

11.74

38785

Hebräischer Litteratur-Verein „Mekize Nirdamim“

חברת מקיצי נרדמים.



— 38785 —

Berlin N., den 11. 7. 1897.
8. Krausnick-Strasse 21.

Geliebter Freund.

Vor Allem empfangen Sie meinen Glückwunschn und den meines lieben Frau zu Ihre ewelichen Berufung als ordentliches Professor, wodurch auch wir uns sehr geehrt fühlen. Ist ja auch damit zugleich die Freude verbunden, daß Wahrheit und Gerechtigkeit auch densofort so viel geschmähten Juden gegenüber endlich zum Durchbruch gelangen.

Ihre beiden Jungen haben uns herzlich freut; ihr offener Blick und ihre richtige Auffassung selbst fremder Dinge und Verhältnisse sind sehr anerkennen.

Ich machte mit ihnen einen Ausflug
nach Charlottenburg, um ihnen das
Mausoleum zu zeigen, das aber wegen
Baulichkeiten geschlossen war; da-
für sahen sie aber das Schloss, die
Flora u. v. d. Ich war mit ihnen
fast 4 Stunden angenehm zusammen.
Mit erwarten sie morgen noch ein-
mal in unserem Hause, da sie
schon Montag abreisen.

Ich habe an das Sekretariat dort
eine Zahl von Anzeigen meines
neuesten Buches „Geschichte
der Juden in Rom“ geschickt; wollen
sie ggf. dafür sorgen, daß sie aus-
gelegt werden.

Sie sind gewiß mit dem jetzt hier-
her berufenen Professor Bandissini
bekannt. Seinem Vorgänger Dr. U-
man stand ich nahe; an ihn hatte

mich zur Zeit Olshausen empfohlen.
Es wird mir lieb sein, wenn Sie Gele-
genheit fänden, Prof. Baudissin
mit einigen Worten auf mich hinzu-
weisen.

Nun will ich Sie nicht mehr hören;
ich bin sicher, daß Sie dort den Mittel-
punkt für alle Gelohrsanuseit
bilden. Aber ich bin eben so sicher,
daß das 20/3 18/3 1/2 auch in diesen
Tagen und bei dieser Gelegenheit
nicht verhallen wird.

Meine liebe Frau, die in dem Carl
Ihr ganzes Bild erblickt, grüßt Sie
ebenfalls herzlich, und ich bin

Ihr Freund

Berliner